

Sehr geehrter Herr Döring,

haben Sie vielen Dank für Ihre Anfrage bzgl. der Wahlprüfsteine. Hier eine entsprechende Rückmeldung:

1. Hochwasserschutz

a) Die Marktgemeinde ist derzeit bestrebt eine Starkregenkarte zu erstellen, um potenzielle Gefahrenlagen in den Bereichen zu analysieren, in denen wir kommunal zuständig sind. Selbstverständlich werden dabei auch naturschutzfachliche Belange berücksichtigt. Eine ökologisch sensible Bewertung der betroffenen Flächen wird fester Bestandteil der Analyse sein.

2. Stadtentwicklung

a. In neuen Bebauungsplänen werden ökologische Aspekte der Gartengestaltung konsequent einbezogen. Zudem setzen wir weiterhin auf das Prinzip „Innen statt Außen“, um Flächenverbrauch zu minimieren und den Lebensraum für Pflanzen und Tiere zu schützen.

b. Die Marktgemeinde weist regelmäßig und deutlich in Amtsblatt und Homepage darauf hin, dass Rasenmäroboter nicht während der Nachtstunden betrieben werden sollten, um Igel und andere nachtaktive Tiere zu schützen. Wir setzen hierbei auf Sensibilisierung und Aufklärung der Bürgerinnen und Bürger.

c. Die Gemeinde verfolgt das Ziel, alle kommunalen Liegenschaften klimaresilient weiterzuentwickeln. Dies umfasst insbesondere die schrittweise Sanierung der Gebäude, die Umstellung auf nicht-fossile Heizsysteme und Maßnahmen zur Reduzierung des Energieverbrauchs. Diesen Weg werden wir weiter konsequent verfolgen und mit gutem Beispiel vorangehen.

d. Schon heute achten wir bei Beschaffungsvorgängen auf Nachhaltigkeit und Umweltverträglichkeit. Dieser Ansatz soll weitergeführt und weiter verbessert werden.

e. Auf sämtlichen kommunalen Flächen verzichten wir bereits weitgehend auf den Einsatz von Herbiziden bzw. Pestiziden. Die gemeindeeigenen Wälder werden durch fachkundige forstwirtschaftliche Berater betreut. Ein großer Teil der kommunalen Flächen wird seit einigen Jahren beweidet.

f. Wo immer Flächen geeignet sind, prüfen wir Maßnahmen zur naturnahen Gestaltung oder Umwandlung, um ökologische Vielfalt zu fördern.

g. Schottergärten sind aus unserer Sicht nicht nachhaltig. Ein generelles Verbot ist jedoch rechtlich derzeit nicht durchsetzbar. Wir setzen daher auf Beratung, Aufklärung und positive Beispiele.

3. Artenvielfalt und Biotopverbund

a. Ein Großteil der kommunalen Flächen wird bereits seit mehreren Jahren extensiv beweidet. Damit ist eine ökologische und nachhaltige Bewirtschaftung gewährleistet.

b. Sollte es zu einer Neuaufstellung des Flächennutzungsplans kommen, wird der Biotopverbund umfassend neu bewertet und weiterentwickelt.

c. Wo immer es möglich und sinnvoll ist, strebt die Gemeinde den Erwerb weiterer Flächen an, um Naturschutzstrukturen langfristig zu sichern.

d. Bei kommunalen Pflanzungen legen wir Wert auf eine reichhaltige und artenvielfältige Gestaltung unter Verwendung heimischer Pflanzenarten.

4. Klima

a. Wir müssen weiter daran arbeiten, die Aufenthaltsqualität im Kernort zu erhöhen, unter anderem durch Aufwertung der Grünflächen und insb. die Beseitigung von Leerständen. Auch die Erhaltung bzw. Erweiterung des Baumbestandes gehört dazu, auch um dem Hitzeschutz Rechnung zu tragen.

b. Eine Baumschutzverordnung ist derzeit nicht geplant.

c. Die Versickerungsfähigkeit von Oberflächen ist für uns ein zentrales Thema. Wir achten darauf, den Versiegelungsgrad so gering wie möglich zu halten.

d. Aktuell arbeiten wir intensiv an der kommunalen Wärmeplanung. Diese soll in naher Zukunft abgeschlossen sein und bildet die Grundlage, um Privathaushalte aus fossilen Heizsystemen herauszuführen. Auch geprüft wird eine Kopplung von Wind- und Wärmekraft.

5. Mobilität

a. Der Ausbau des Radwegenetzes bleibt für uns eine wichtige Aufgabe. Es bestehen nach wie vor Lücken, die geschlossen werden müssen, um sicheren Alltagsradverkehr zu ermöglichen. In den vergangenen Jahren wurden bereits bedeutende Fortschritte erzielt (Radweg Remmeltshofen – Straß, Beuren – Niederhausen – Oberhausen) und wir bleiben konsequent dran. Dies gilt auch für die Erweiterung von Fahrradabstellplätzen.

b. In weiten Teilen der innerörtlichen Straßen ist Tempo 30 umgesetzt. Im Bereich der Staatsstraßen liegt die Zuständigkeit nicht bei der Gemeinde.

6. Allgemein

Die Beteiligung und der Austausch mit ADFC, BUND und LBV sind uns sehr wichtig. Wir stehen jederzeit gerne für Gespräche, Feedback und gemeinsame Lösungsansätze zur Verfügung.

Ich hoffe dies hilft soweit.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Sebastian Sparwasser

Erster Bürgermeister

Verwaltungsgemeinschaft Pfaffenhofen a.d.Roth

Kirchplatz 6

89284 Pfaffenhofen a. d.Roth